

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 27 (1972)

Heft: 2

Artikel: Einige Tips zur Tomatenkultur im freien Feld

Autor: Maier, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einige Tips zur Tomatenkultur im freien Feld

Die Tomate ist gleich der Gurke sehr wärmebedürftig, darum pflanzen wir sie nur in sonnigen und warmen Lagen. Sie verlangt einen guten Gemüseboden, der gut vorbereitet werden sollte und zwar locker und tiefgründig. Eine Gründüngung als Vorfrucht ist sehr zu empfehlen.

Je nach Bodenart geben wir 10–15 kg Bio-Bodendünger pro Are, 6–8 kg Patentkali oder 8–10 kg Steinmehl. In unmittelbarer Nachbarschaft sollten keine Kartoffeln gepflanzt werden. In der Kulturfolge nie Kartoffeln nach Tomaten oder umgekehrt, da die beiden zu nahe miteinander verwandt sind. Auch keine Tomaten nach Tomaten kultivieren. Da die Tomaten wärme- und lichtempfindlich sind, ist eine zu enge Pflanzung zu vermeiden.

Die Jungpflanzenanzucht ist mit größter Sorgfalt durchzuführen. Nur gesunde Pflanzen sollten kultiviert werden. Während der Anzucht zweimal Steinmehl streuen und gut überbrausen. Nach dem Setzen ist für ausreichende Wasserzufuhr zu sorgen, wobei der Wasserbedarf mit der Größe der Pflanzen und Früchte steigt. Bewässert sollte in der Regel auch nicht bei zu hohen Temperaturen werden. Der Boden darf nicht total austrocknen. Wird nach starker Austrocknung des Bodens viel bewässert, so platzen die Früchte auf. Die Fruchthaut kann dem sprunghaften Wachstum des Fruchtfleisches nicht mehr standhalten und platzt deshalb auf. Bei guter Beobachtung der Bodenfeuchtigkeit sollte das Platzen der Früchte weitgehend vermieden werden können.

Pflege

Die Seitentriebe nicht zu lang werden lassen, da sonst die Pflanze zu viel Kraft verliert. Untere und schlechte Blätter am Stamm entfernen. Den Boden zur Schonung und Erhaltung des Wasseraushaltes möglichst locker halten. Es kann auch mit einer Mulchdecke leicht angehäufelt werden, sei es Stroh, Laub oder was gerade zur Verfügung steht. So wurden die besten Erfolge erzielt. Allerdings darf die Mulchdecke erst aufgebracht werden, wenn der Boden gut erwärmt ist.

Das Auftreten von Pilzkrankheiten

Die Pflanzen in der Anzucht und 14 Tage nachher mit Maneb spritzen. Höchstens aber 3 Wochen vor der ersten Ernte das letzte Mal mit Maneb spritzen.

Ernte

Die Früchte sind erst reif, wenn keine grünen Ringe oder Stellen mehr vorhanden sind. Das Fruchtfleisch muß einem gelinden Druck nachgeben. Gepflückt werden soll mit Vorsicht und ohne Druckstellen und ohne Stiel. Die Früchte dürfen keinesfalls im vollreifen Zustand geerntet werden, da sie sonst nicht mehr transportfähig sind.

Sortenfrage

Dieser sollte vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dabei ist auf die Resistenz gegen Schädlinge und Krankheiten Rücksicht zu nehmen. Auch die Qualität des Fruchtfleisches ist zu beachten. Daß gewisse Sorten inbezug auf Klima und Boden nicht gleich gut reagieren, ist bekannt. Es ist daher jedem Pflanzer anzuraten, neue Sorten auszuprobieren.

Hans Maier, Tägerwilen

Unser Garten im Sommer

Soweit wir im Frühjahr nicht alle Beete mit Kulturen bestellt und dafür eine Gründüngung eingeschoben haben, werden wir diese jetzt oberflächlich einarbeiten. Das Blattmaterial, sofern wir es nicht zur Bedeckung und als Mikrobenfutter für andere Beete benötigen, zerkleinern wir und bringen es oberflächlich auf. Zur Anreicherung mit tierischer Komponente streuen wir etwas Horn- oder Blutmehl dazwischen. Selbstverständlich dürfen wir auch das Urgesteinsmehl nicht vergessen. Über das ganze bringen wir verdünnte Brennesseljauche aus, denn dies fördert eine schnellere Verrottung. Sobald die ganze Masse gut verrottet ist, können wir